

Schönburger Tageblatt

und Waldenburger Anzeiger

Erscheint jeden Werktag Nachmittags. Bezugspreis monatlich 3500 M., auschl. Trägerlohn. Einzelne Nr. 150 M. Sonntags 200 M. Anzeigenpreis die 6gesp. Grundzeile od. deren Raum 150 M., v. außerhalb des Bezirkes 200 M., die 3gesp. Zeile im amtlichen Teile 300 M., im Reklameteile 450 M. Hinweise auf Anzeigen und Eingefandte (Petit) 50 M. Nachweisegebühr 100 M. Schwieriger Satz (Tabellen) mit Aufschlag.

Begründet 1878. Fernsprecher Nr. 9. Postfach Nr. 8. Postfachamt Amt Leipzig Nr. 4436. Bankkonto: Vereinsbank zu Goldsch. Filiale Waldenburg. Stadtgericht Waldenburg 16. Rabatte gelten nur bei pünktlicher Zahlung, bei zwangsweise Einziehung der Rechnungsbeträge wird jeder Nachschuß hinfällig.

Zugleich weit verbreitet in den Ortsgemeinschaften der Standesamtsbezirke Altstadt Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Langenchursdorf, Nieberwiera, Oberwiera, Oberwinkel, Reichenbach, Remse, Schlagwitz, Schwaben, Wolkensdorf und Ziegelheim.

Nr. 113

Freitag, den 18. Mai 1923

45. Jahrgang.

Ein neues deutsches Angebot? Neuester Dollarkurs (vorbörslich) = 46 500.

Die Reichsregierung protestiert gegen die Eisenbahnervertreibungen.

Der Reichstag ist in die Ferien gegangen, nachdem er den Etat angenommen hatte.

Die Leiche Worowskis war in der russischen Botschaft in Berlin aufgebahrt und ist unterwegs nach Rußland.

Vom 16. Mai an wurden die Kohlenpreise erhöht.

Die Erhöhung der Eisenbahntarife tritt bereits am 1. Juni ein.

Der Flugplatz Rothhausen wurde von den Franzosen besetzt.

In Ludwigshafen fanden neue Massenarrestationen statt.

Die Hamburger Hafenarbeiter streiken.

Dem sächsischen Landtag geht demnächst eine Amnestievorlage zu.

Marschall Foch erhielt in Prag den höchsten militärischen Orden der Tschecho-Slowakei.

Poincaré will der Finanzkommission der französischen Kammer über die Lage im Ruhrgebiet berichten.

In Frankreich wurde die Sommerzeit eingeführt.

Die Gewerkschaften Danemarks protestieren gegen die Besetzung des Ruhrgebiets.

Polen plant einen Handstreich auf Danzig.

Die englisch-russischen Beziehungen bilden keinen Kriegsfall.

Die russisch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen sind abgebrochen.

Die japanische Antwortnote ist auf den gleichen Ton geklimmt wie die englische und italienische.

Waldenburg, den 17. Mai 1923.

Kein Staat in Europa verdankt Deutschland so viel wie Italien. Durch das Bündnis mit Preußen von 1866 und die preußischen Siege in Böhmen gewann Italien, das selbst bei Custozza zu Grunde und bei Bissa zu See geschlagen wurde, die Lombardei und Venetien. Nach der Niederlage Frankreichs bei Sedan annektierte König Viktor Emanuel Rom, in das die italienischen Truppen am 20. September 1870 einmarchiert waren, und von dem Friedensbündnis mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn hatte es den Vorteil seiner politischen, militärischen und wirtschaftlichen Erstarkung zur wirklichen Großmacht. Es ist die Wahrheit, zu sagen, was Italien geworden ist, verdankt es zum großen Teil Deutschland.

Die Tendenz der italienischen Politik ist es immer gewesen, die Günst der Zeitverhältnisse selbsttätig auszunutzen, wie u. a. im letzten Jahrzehnt der ohne triftigen Grund begonnene Tripoliskrieg gegen die Türken es zeigte. Das stärkste Stück war dann der Bruch des Dreibundes und der offenskundige Uebergang zur Entente im Weltkriege, ein politischer Verrat, zu dem die Konferenz von Algiciras bereits das Vorbild bedeutete hatte, auf welcher die italienische Regierung die Partei Frankreichs ergriffen hatte. Als sich damals die deutschen Zeitungen in ziemlich bitteren Worten äußerten, daß wir von der Freundschaft des verbündeten Italiens etwas anderes erwarteten hätten, schrieben die römischen Journale ungeniert, Deutschland hätte sich besser darum bekümmern sollen, ob Italien wirklich sein Freund noch sei. Daraus ging schon unzweifelhaft hervor, daß wir den Vergrößerungsbestrebungen jenseits der Alpen nicht genug gedient hatten, und daß diese ihre Rechnung besser in Paris als in Berlin zu finden glaubten.

Nach dem Weltkrieg, in dem im Herbst 1918 die italienischen Armeen von den vereinigten Deutschen und Oesterreichern bis fast an den Po zurückgeworfen worden waren, sagte König Viktor Emanuel bei einem Besuch in Paris auf einem Bankett im Champs-Élysées, daß er schon 1902 (zwei Jahre vorher Regierung gekommen) zu verstehen gegeben habe, er werde niemals an einem Kriege gegen Frankreich teilnehmen. Drobem sprach der Reichskanzler Fürst Bülow in Berlin nachträglich nur von einer italienisch-fran-

zösischen Extradition. Er hat vielleicht das deutsche Volk wegen der Zukunftsrolle Italiens nicht enttäuschen wollen und auf bessere Tage gehofft, aber es wäre nichtlicher für uns gewesen, er hätte den Dreibund sich auflösen lassen. Wir hätten uns dann keinen Illusionen für einen Kriegesfall mehr hingeeben, die mit der veränderten Gesinnung der italienischen Regierung und des Königs ihren Wert verloren hätten. Man muß ausdrücklich betonen, des Königs und der Regierung, denn das Volk ist zum erheblichen Teil deutschfreundlich geblieben.

Der Grundzug der italienischen Politik ist nach dem großen Kriege unverändert geblieben, der „heilige Egoismus“, wie man sich am Liber ausdrückte, entwickelte sich sogar noch stärker. Einige Zeit hindurch animierten die römischen Blätter die junge deutsche Republik, sich wieder Italien anzuschließen, aber das entmännete Deutschland konnte sich auf eine Politik der Abenteuer zugunsten anderer nicht einlassen. Wie Italien dachte, zeigte sich bei dem Streit um Oberschlesien, für den der Teilungsplan für dieses wertvolle deutsche Gebiet in Rom ausgearbeitet wurde. Es hätte in der Hand unseres früheren Verbündeten gelegen, uns ganz Oberschlesien zu erhalten.

Die Italiener halten auf Geld. Sie haben das bei allen Berechnungen über die deutschen Reparationsleistungen bewiesen, bei denen es ihnen nicht einfiel, geringe Selbstlosigkeit zu üben und uns beizuspringen. Jetzt bei der Antwort auf die deutsche Note vom 1. Mai war wiederum Gelegenheit gegeben, sich alter Zeiten zu erinnern, aber wir hören aus dem Bescheide des Ministerpräsidenten Mussolini nur heraus, daß das nicht der Fall ist.

Politische Mundschau. Deutsches Reich.

Der fällige Wiederverwertungswechsel im Werte von ungefähr 58 Millionen Goldmark ist, wie die Frankfurter Zeitung meldet, wie seine Vorgänger pünktlich zur Einlösung gebracht worden. Es bleibt nunmehr noch ein letzter Wechsel von ebenfalls ungefähr 58 Millionen Goldmark.

Parteihaltungen in Oldenburg? Die Vorbereitungen für die oldenburgische Landtagswahl nehmen allmählich Formen des Kampfes an. Die Bildung einer neuen sozialdemokratischen Gruppe Baker — Danzig — Zimmermann hat eine Bewegung hervorgerufen, die Anhänger im ganzen Lande gewinnt. Verschiedene Gewerkschaften sympathisieren bereits. Man will für die Landtagswahl in Oldenburg eine eigene Liste aufstellen. Auch in gewissen Zentrumskreisen besteht der Wunsch einer gesonderten Liste. Diese Bestrebungen sind nichts anderes, als eine Scheidung zwischen Links- und Rechtsrichtungen der beiden Parteien. Die Neubildungen riefen in politischen Kreisen den Gedanken nach, daß beim neu zu wählenden Landtage mit einer Erneuerung der alten Koalition gerechnet werden kann.

Vorläufig keine Frachtermäßigung für Braunkohlen. Da die Frage der Frachtermäßigung für Braunkohlen in der letzten Zeit auch bei Tagungen wirtschaftlicher und politischer Körperschaften behandelt worden ist, so hat der Reichsverkehrsminister den ständigen Ausschuß des Reichseisenbahnrates um Erstattung eines Gutachtens in seiner Sitzung vom 15. Mai in Berlin ersucht. Es ist deshalb unzutreffend, von einer Frachtermäßigung für Braunkohlen zu sprechen; seither sind diese Anträge aus den verschiedensten Gründen, hauptsächlich wirtschaftlicher Art, abgelehnt worden.

Die Reichsmark steht jetzt wieder in ziemlich hoher Nähe des größten Tiefstandes im Februar, und die Preissteigerung ist die unerfreulichste Tatsache, die diese Erscheinung begleitet. Es wird aber bezweifelt, daß der Kurs der Mark noch weiter so abwärts geht, denn im Auslande findet ein starker Aufkauf von deutschem Saluta statt, und die Nachfrage steigt bei Inapprem Angebot noch immer. Es ist eine alte Tatsache, daß die Kursbewegungen der Reichsmark durchaus nicht immer der wirtschaftlichen Lage unseres Vaterlandes entsprechen.

Anzeigen bis vorm. 9 Uhr am Ausgabetag erbeten. Ausgabe nachmittags 1/3 Uhr in der Geschäftsstelle in Waldenburg Sa., Obergasse 38. Geschäftszeit 7—12, 2—5 Uhr. Filialen in Altstadt Waldenburg bei Herrn Otto Förster; in Callenberg bei Herrn Friedr. Hermann Richter; in Langenchursdorf bei Herrn Hermann Esche; in Wolkensdorf bei Herrn Cinius Friedemann; in Penig bei Firma Wilhelm Dahler; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Kirsten.

Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik, Ausperrung, Maschinenbruch, Störungen im Betrieb der Druckerei oder unser Verleger hat der Besteller keinen Anspruch auf Erhalt der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Für Richtigkeit der durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr.

Die Reichsregierung hat an die Regierungen von Paris, London und Brüssel eine scharfe Protestnote in der Frage der Eisenbahnerarrestationen seitens der Rheinlandkommission gerichtet.

Der Betriebsrat der Höchster Farbwerke hat die Mitwirkung der Arbeiterchaft bei der Abbeförderung der geraubten Farben und Produkte abgelehnt. Den Arbeitern und Angestellten wurde darauf hin der Zutritt zu den Werken verweigert.

In Ludwigshafen haben die Franzosen wieder Massenarrestationen vorgenommen. Ueber hundert Familien werden davon betroffen. Die Lage in der Anilin-fabrik ist unverändert. Bei der Aussperrung der Fabrik durch Spahis ritten diese rücksichtslos in die Menge hinein.

Die Leiche Worowskis ist am Mittwoch Vormittag in Berlin auf dem Unhalter Bahnhof eingetroffen. Auf dem Bahnhof hatten sich der russische Botschafter Krestinski, das Botschaftspersonal, die Handelsabteilung und die in Berlin ansässigen Sowjetkommissionen eingefunden.

Die Nachricht von der Verhaftung des Königs von Schweden wird dementiert. Der König habe das besetzte Gebiet überhaupt nicht berührt.

Die Erhöhung der Eisenbahntarife um 100 Prozent beim Personentarif, um 40 Prozent beim Gütertarif tritt bereits am 1. Juni ein.

Die Hamburger Hafenarbeiter haben den Schiedsspruch, der eine Lohnerhöhung von 2400 M. pro Tag vorsah, sowie das Anerbieten der Arbeitgeber, diese noch um weitere 5000 M. zu erhöhen abgelehnt. Am Mittwoch früh traten sie in den Streik. Nur die Notstandsarbeiten werden verrichtet.

Da verschiedene Punkte in der englischen Note unklar und ungenau ausgedrückt sind, hat sich die Reichsregierung entschlossen, einige Rückfragen nach London zu richten. Bei dieser Gelegenheit wird außerdem versucht werden, die englische Auffassung zu verschiedenen Fragen zu erkunden.

Frankreich.

Die französische Kammer hat für den 22. Mai die Debatte über die Ruhrkredite angesetzt. Poincaré teilte der Finanzkommission der Kammer mit, daß er heute Donnerstag vor ihr erscheinen und Aufklärung über die Lage im Ruhrgebiet geben werde. Poincaré hat Geheimhaltung seiner Erklärung gefordert, ein Beweis, daß er nichts Günstiges zu berichten hat.

Vom 16. Mai an ist in Frankreich die Sommerzeit eingeführt worden.

Italien.

Zu Ehren Mussolinis gab der deutsche Botschafter in Rom ein diplomatisches Essen, an welchem der Generaldirektor im Ministerium des Auswärtigen, Senator Contarini, der amerikanische und englische Botschafter, sowie andere Persönlichkeiten teilnahmen.

Japan.

Die japanische Antwortnote ist auf den gleichen Ton gestimmt wie die englische und die italienische. Es heißt darin: Die japanische Regierung ist nicht in der Lage, sowohl in Rücksicht auf den Gesamtbeitrag der Reparationssumme wie auf die Modalitäten der Zahlungen und der Garantien dem Reparationsplan, der den Hauptteil des oben erwähnten Angebots ausmacht, ihre Zustimmung zu geben. Angesichts der Tatsache, daß Japans gegenwärtiges Interesse an der vorliegenden Frage nicht so groß und so vital ist wie das der anderen Alliierten, an die die Note gerichtet ist, nimmt die japanische Regierung davon Abstand, sich über die Einzelheiten des neuen deutschen Vorschlages zu äußern. Sie möchte indessen ihren lebhaften Wunsch zum Ausdruck bringen, die deutsche Regierung möge weitere geeignete Schritte in der Richtung unternehmen, die eine baldige und freundschaftliche Regelung der ganzen Reparationsfrage auf einer billigen Grundlage erleichtert.